

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-336908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336908)

Kalender der Israeliten für das Jahr 5678/5679.

1918	5678
Januar 14.	Schebat 1.
Februar 13.	Adar 1.
" 25.	" 13. Fasten-Esther
" 26.	" 14. Purim
" 27.	" 15. Schuschon-Purim
März 14.	Nisan 1.
" 28.	" 15. Passahaufang*
" 29.	" 16. Zweites Fest*
April 3.	" 21. Siebentes Fest*
" 4.	" 22. Achtes Fest*
" 13.	Ijar 1.
" 30.	" 18. Lag-Beomer
Mai 12.	Sivan 1.
" 17.	" 6. Wochenfest*
" 18.	" 7. Zweites Fest*
Juni 11.	Thamuz 1.
" 27.	" 17. Fasten, Tempeleroberung
Juli 10.	Ab 1.
" 18.	" 9. Fasten, Tempelverbrennung
August 9.	Elul 1.
	5679
September 7.	Tischri 1. Neujahrstfest*
" 8.	" 2. Zweites Fest*
" 9.	" 3. Fasten-Gedaliah
" 16.	" 10. Versöhnungsfest*
" 21.	" 15. Laubhüttenfest*
" 22.	" 16. Zweites Fest*
" 27.	" 21. Palmenfest
" 28.	" 22. Laubhüttenende*
" 29.	" 23. Geseßsfreude*
Oktober 7.	Marcheschwan 1.
November 5.	Kislev 1.
" 29.	" 25. Tempelweihe
Dezember 4.	Tebeth 1.
" 13.	" 10. Fasten, Belag, Jerusalems

Die mit * bezeichneten Feste werden streng gefeiert.

Die vier Jahreszeiten.

Der Frühl ing beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widlers den 21. März, 11 Uhr vormittags. Frühlings Tag- und Nachtgleiche.

Der Sommer beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses den 22. Juni, 7 Uhr vormittags. Sommerjonnentwende; längster Tag, kürzeste Nacht.

Der Herbst beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage den 23. September, 10 Uhr abends. Herbstes Tag- und Nachtgleiche.

Der Winter beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks den 22. Dezember, 5 Uhr nachmittags. Winterjonnentwende; kürzester Tag, längste Nacht.

Wie die Feste fallen von 1919 bis 1925.

Jahr	Aschermittw.	Ostern	Himmelfahrt	Pfingsten
1919	5. März	20. April	29. Mai	8. Juni
1920	18. Februar	4. "	13. "	23. Mai
1921	9. "	27. März	5. "	15. "
1922	1. März	16. April	25. "	4. Juni
1923	14. Februar	1. "	10. "	20. Mai
1924	5. März	20. "	29. "	8. Juni
1925	25. Februar	12. "	21. "	31. Mai

Allgemeine bürgerliche Feiertage.

Allgemeine bürgerliche Feiertage, an denen Rechts- und gerichtliche Geschäfte stille stehen, sind außer den Sonntagen folgende: Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, Christi Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Peter und Paul, Maria Himmelfahrtstag, Weihnachten.

Das Jahr 1918 ist

seit Beginn unserer Zeitrechnung	das 1918
" Erichaffung der Welt nach der Zeitrechnung der griechisch-katholischen Kirche	" 7426
" Erichaffung der Welt nach jüd. Zeitrechnung	" 5679
" Entstehung der Erde nach Berechnungen der Naturforscher ungefähr das	4,000,000,000
" Erbauung der Pyramiden	das 3245
" der Hermannschlacht im Teutoburger Walde	" 2006
" Einführung des julianischen Kalenders	" 1963
" der Zerstörung Jerusalems	" 1848
" der Zeitrechnung der Mohammedaner	" 1395
" Erfindung des Geschüßes und Pulvers	" 538
" Erfindung der Buchdruckerkunst	" 478
" Entdeckung Amerikas	" 426
" der Reformation Luthers	" 401
" Einführung des gregorianischen Kalenders	" 386
" Erfindung der Fernrohre	" 309
" Verdammung des durch Galliläi verteidigten copernicanischen Weltsystems	" 285
" Erfindung der Pendeluhren	" 261
" Erfindung der Dampfmaschine durch Watt.	" 220
" Einführung des elektromagnetischen Drucktelegraphen	" 81
" Einführung des verbesserten Kalenders	" 218
" der ersten französischen Revolution	" 129
" Einführung der Schutzplatten	" 123
" Erfindung der Steinohlen-Gasbeleuchtung	" 111
" der ersten Eisenbahn in Deutschland	" 83
" der deutschen März-Revolution	" 70
" Begründung der deutschen Sozialdemokratie	" 55
" Neuerrichtung des Deutschen Reiches	" 47
" Einführung des Telephons	" 41
" Erfindung der drahtlosen Telegraphie	" 22

Sichtbarkeit der Planeten.

Neptun ist in der Mitte des vorigen Jahrhunderts entdeckt worden. Er ist am weitesten von der Sonne entfernt, erscheint als ein Stern achter Größe und ist daher dem bloßen Auge unsichtbar.

Uranus wurde am 13. März 1781 von Herschel entdeckt. Er erscheint als Stern sechster Größe und ist nur unter sehr günstigen Umständen für ein scharfes Auge sichtbar. Der Planet wird von vier Monden begleitet.

Saturn war schon im Altertum bekannt. Er erscheint als Stern zweiter Größe in rötlichem Licht und ruhigem Glanz. Die Zeit der bequemsten Sichtbarkeit fällt in die Wintermonate zu Anfang und Ende des Jahres. Anfang Februar steht er um Mitternacht herum hoch im Meridian und ist von Mitte Januar bis Mitte März die ganze Nacht hindurch sichtbar. Von da an nimmt die Dauer der Sichtbarkeit schnell ab. Mitte April beträgt sie kaum noch 7 Stunden. Anfang Juni geht er bereits um Mitternacht unter und ist dann nur noch 2 Stunden sichtbar und gegen Ende Juni verschwindet er ganz in den Strahlen der Sonne. Gegen Ende August erscheint er wieder kurz vor Tagesanbruch am nordöstlichen Himmel. Anfang November geht er um Mitternacht auf und ist dann etwa 6 Stunden sichtbar. Am Ende des Jahres beträgt die Dauer der Sichtbarkeit wieder 11 Stunden. — Dem Monde scheinbar nahe kommt der Planet zur Zeit seiner Sichtbarkeit am 27. Januar, 23. Februar, 22. März, 19. April, 16. Mai, 3. September, 1. und 28. Oktober, 25. November und 22. Dezember. Am 5. September steht er nahe der Venus, etwas nördlich von ihr.

Jupiter glänzt in ruhigem gelblichen Licht. Die Zeit der besten Sichtbarkeit des Planeten fällt in die Wintermonate, zu Anfang und Ende des Jahres. Anfangs ist er in den Abendstunden am Himmel etwa 12 Stunden lang zu sehen, doch nimmt die Dauer der Sichtbarkeit bei seiner scheinbaren Annäherung an die Sonne ziemlich schnell ab, so daß er Mitte März nur noch 4 Stunden zu sehen ist und in der zweiten Hälfte des Mai ganz unsichtbar wird. Gegen Mitte Juli erscheint er

wieder auf kurze Zeit des Morgens im Nordosten; gegen Ende August geht er schon vor Mitternacht auf und ist dann wieder 4 Stunden lang sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt fortwährend schnell zu und von Mitte Dezember an glänzt der Planet die ganze Nacht hindurch am Himmel. — In die scheinbare Nähe des Mondes kommt Jupiter zur Zeit seiner Sichtbarkeit am 22. Januar, 18. Februar, 17. März, 14. April, 12. Mai, 3. und 31. August, 28. September, 25. Oktober, 21. November und 19. Dezember. Am 27. Juli nähert er sich der Venus bis auf nahezu eine Vollmondsbreite und steht dann nördlich von dieser.

Mars erscheint dem bloßen Auge in auffallend rotem Licht. Der Planet ist zwar das ganze Jahr hindurch sichtbar, unter günstigeren Umständen indessen nur etwa bis in die ersten Wochen des Mai. Anfang März steht er die längste Zeit, etwa 10½ Stunden, am nördlichen Himmel, zu Anfang Mai ist er nur noch 6½ Stunden lang sichtbar und von Beginn des Sommers bis zum Ende des Jahres bleibt die Dauer der Sichtbarkeit wegen seines immer südlicher werdenden Standes auf die Grenzen zwischen 1½ und ½ Stunde beschränkt. — In die scheinbare Nähe des Mondes kommt der Planet an folgenden Tagen: 4. Januar, 1. und 28. Februar, 26. März, 22. April, 19. Mai, 16. Juni, 15. Juli, 13. August, 10. September, 9. Oktober, 7. November und 6. Dezember.

Venus — Morgen- und Abendstern — erscheint wegen ihres blendend weißen Lichtes als der schönste Stern am Himmel; zur Zeit ihres größten Glanzes kann sie, wenn man nur ihre Stellung genau kennt, sogar bei Tage mit bloßem Auge gesehen werden. Anfänglich ist er 3 Stunden als Abendstern sichtbar, kommt aber am 10. Februar in die untere Konjunktion zur Sonne und wird daher um diese Zeit als Abendstern unsichtbar, da er aber jetzt nördlicher als die Sonne steht, kann er schon einige Tage vorher zugleich als Morgenstern gesehen werden. Als solcher ist er den ganzen März hindurch reichlich eine Stunde lang sichtbar. Am 21. April erreicht er zwar seine größte westliche Elongation, nimmt aber einen südlicheren Stand zur Sonne an, so daß die Dauer seiner Sichtbarkeit zu Anfang Mai sich bis zu nahe einer halben Stunde verringert. Später nimmt diese wieder zu bis auf zwei Stunden zu Anfang August, um dann stetig abzunehmen bis in die ersten Tage des November. Zu dieser Zeit wird der Planet ganz unsichtbar, da er am 24. November die obere Konjunktion zur Sonne erreicht. — Dem Monde scheinbar nahe kommt Venus am 15. Januar, 11. Februar, 10. März, 8. April, 7. Mai, 6. Juni, 5. Juli, 4. August, 3. September, 4. Oktober und 3. November.

Merkur zeichnet sich unter den Planeten durch seinen funkelnden Glanz aus. Die Sichtbarkeit währt immer nur kurze Zeit, weil sie bei seiner geringen Entfernung von der Sonne immer in die helle Dämmerung fällt. Der Planet kann in diesem Jahre am besten zu folgenden Zeiten gesehen werden: Mitte Januar des Morgens im Südosten nahezu eine halbe Stunde, gegen Ende März und in der ersten Hälfte des April bis annähernd eine Stunde des Abends am westlichen Himmel, in den letzten zwei Dritteln des September bis zu ¾ Stunden des Morgens im Osten und in der letzten Woche des Dezember gleichfalls des Morgens tief am südöstlichen Himmel bis zu einer halben Stunde. Der schmalen Mondichel steht der Planet zur Zeit seiner Sichtbarkeit nahe am 11. Januar, 12. April und 31. Dezember.

Die Finsternisse des Jahres 1918.

Im Jahre 1918 werden zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsternis stattfinden. In unseren Gegenden wird keine von ihnen sichtbar sein.

Die erste Sonnenfinsternis findet statt in der Nacht vom 8. zum 9. Juni und ist eine totale. Sie beginnt in der westlichen Hälfte des Stillen Ozeans um 8 Uhr 29 Minuten abends des 8. Juni, erstreckt sich dann über die nordöstliche Hälfte Asiens, das nördliche Norwegen, die nördlichen Polarregionen, Nord- und Mittelamerika und endet um 1 Uhr 46 Minuten morgens des

9. Juni im Golf von Tehuantepec. Die schmale Zone der totalen Verfinsternung geht mitten durch die Vereinigten Staaten in nordwestlich-südöstlicher Richtung. Die totale Finsternis dauert von 9 Uhr 32 Minuten abends bis 12 Uhr 43 Minuten morgens.

Die Mondfinsternis ereignet sich in den letzten Vormittagsstunden des 24. Juni. Sie ist eine partielle von geringem Umfang, da nur etwa ein Siebentel des Monddurchmessers bedeckt wird, und dauert von 10 Uhr 46 Minuten vormittags bis 10 Minuten nach der Mittagstunde. Die Finsternis wird sichtbar in der westlichen Hälfte von Südamerika, in Nordamerika mit Ausnahme des nordöstlichen Teils, im Stillen Ozean, in Australien, auf den Sunda-Inseln außer Sumatra und in Japan.

Die zweite Sonnenfinsternis ist eine ringförmige und findet am 3. Dezember statt. Sie beginnt als partielle Finsternis im östlichen Teile des Stillen Ozeans um 1 Uhr 21 Minuten nachmittags, erstreckt sich über Südamerika mit Ausnahme der nördlichen Küstländer, die südliche Hälfte des Atlantischen Ozeans und das südwestliche Afrika. Sie endet um 7 Uhr 22 Minuten abends im östlichen Teil des Atlantischen Ozeans. Die Zone der ringförmigen Verfinsternung, die von 2 Uhr 29 Minuten bis 6 Uhr 15 Minuten nachmittags dauert, durchquert die Staaten Chile und Argentinien.

Mondphasen.

- Neumond
- ☾ Erstes Viertel
- ☽ Vollmond
- ☾ Letztes Viertel

Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Planeten.

Die Sonne ist 1 253 000 mal größer und 333 470 mal schwerer als die Erde. Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 384 000 Kilometer von ihr entfernt und 50 mal kleiner und 1/81 so schwer als diese. Der Durchmesser der Erde beträgt 12 756 Kilometer, ihre mittlere Entfernung von der Sonne 149, die kleinste Entfernung 146½ und die größte 151½ Millionen Kilometer.

Namen der Planeten	Umlaufzeit um die Sonne			Entfernung von der Sonne in Millionen Kilometern	Größenverhältnis zur Erde
	Jahr.	Tage	Std.		
☿ Merkur . . .	—	88	20	58	19 mal kleiner
♀ Venus . . .	—	224	17	108	um 1/10 kleiner
♂ Mars . . .	1	921	17	227	7 mal kleiner
♃ Jupiter . . .	11	814	20	775	1289 mal größer
♄ Saturn . . .	29	186	23	1424	654 mal größer
♅ Uranus . . .	84	5	20	2864	87 mal größer
♆ Neptun . . .	164	285	—	4487	105 mal größer

Zwischen Mars und Jupiter bewegen sich kleine Planeten, von denen bis jetzt über 650 bekannt sind, und deren Umlaufzeit zwischen 1½ und 12 Jahren liegt.

Umlaufzeit und Entfernung derjenigen periodischen Kometen, deren Umlaufzeit unter 100 Jahren liegt und deren Wiederkehr beobachtet wurde.

Name des Astronomen, nach welchem der Komet benannt wird	Zuletzt beobachtete Wiederkehr in die Sonnennähe	Umlaufzeit um die Sonne	Kleinste/Größte Entfernung von der Sonne in Millionen Kilometern	Größte Wiederkehr n. Ende 1917
Tempel . . .	Mai 1915	5,3 Jahre	207	697 1920
Winncke . . .	August 1915	5,8 „	132	832 1921
Perrine . . .	November 1909	6,4 „	165	866 1923
Tempel . . .	Mai 1879	6,5 „	309	730 1918
Viola . . .	September 1852	6,7 „	131	927 —
d'Arrest . . .	September 1910	6,7 „	198	860 1924
Brooks . . .	Januar 1911	7,1 „	292	808 1918
Faye . . .	November 1910	7,4 „	246	885 1918
Pons-Brooks . . .	Januar 1884	71,6 „	115	5017 1955
Olbers . . .	Oktober 1887	72,6 „	179	5010 1960
Halley . . .	April 1910	76,1 „	102	5248 1986

Das Leben gleicht, ge en die Ewigkeit, Dem schnellen Gauche, welcher den Sterbenden Entfließt; mit ihm entflieht die Seele, Die der Unendlichkeit ewig nach römt.



Du bist auf dieser Welt nur Gast Auf eine kurze Zahl von Tagen. Wird dir's so schwer, dich also zu betragen, Daß du nicht andern Gästen wirft zur Last?

1918	Protestanten	Katholiken	
1. W.	Besch. Christi	Besch. Christi	
D 1	Neujahr	Neujahr	
M 2	Abel, Seth	Macarius	
D 3	Enoch, Daniel	Genovefa	
F 4	Methusalem	Titus	
S 5	Simeon	Telesphorus	
2. W.	S. n. Neuj.	S. n. Neuj.	
S 6	Epyphantas	St. J. Adige	
M 7	Melchior	Lucian	
D 8	Balthasar	Severinus	
M 9	Kaspar	Julian	
D 10	Paul. Eins.	Agathon	
F 11	Erhard	Hyginus	
S 12	Reinhold	Arcadius	
3. W.	1. n. Epiph.	1. n. Epiph.	
S 13	Hilarius	Gottfried	
M 14	Felix	Felix	
D 15	Habakuk	Maurus	
M 16	Marcellus	Marcellus	
D 17	Antonius	Antonius	
F 18	Prisca	Petri Stuhf.	
S 19	Ferdinand	Kanut	
4. W.	2. n. Epiph.	2. n. Epiph.	
S 20	Fab. Seb.	Fab. Sebaf.	
M 21	Agnes	Agnes	
D 22	Vincentius	Vincentius	
M 23	Emerentiana	Emerentiana	
D 24	Timotheus	Timotheus	
F 25	Pauli Befehr.	Pauli Befehr.	
S 26	Polycarpus	Polycarpus	
5. W.	Septuagesimä	Septuagesimä	
S 27	Joh. Chryf.	Joh. Chryf.	
M 28	Karl	Karl d. Große	
D 29	Samuel	Frz. v. Sales	
M 30	Abelgunde	Martina	
D 31	Valerius	Petri Nolasc.	

Mondweage.

(den 5. Januar 1 Uhr nachmittags; den 12. Januar 12 Uhr mitternacht; den 19. Januar 4 Uhr nachmittags; den 27. Januar 4 Uhr morgens.

Planeten.

Merkur sichtbar in den drei letzten Wochen des Monats des Morgens im Südosten bis nahe 1/2 Stunde.

Venus ist anfangs 3 1/2, zuletzt nur noch 1/2 Stunde als Abendstern sichtbar; am 5. des Monats im größten Glanz.

Mars geht in den späten Abendstunden auf und ist 8 bis 9 Stunden lang sichtbar.

Jupiter sichtbar anfangs 12, Ende des Mon. noch 9 1/2 Stunden.

Saturn geht ziemlich früh am Abend auf und ist von Mitte des Monats an die ganze Nacht hindurch sichtbar.

Hundertj. Kalender.

Jan. trocken u. gelinde, doch mitunter auch starker Frost und Schnee.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonne:		Mond:		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
4.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
8.13	8.13	3.57	Morg.	10.33	7 44	47
12.	8.09	4.08	7.40	3.46	7 59	43
20.	8.02	4.20	10.47	1.41	8 18	45
28.	7.52	4.35	6.33	7.55	8 43	44

Am 1. Januar Sonne in Erdnähe.

Zwei Seingesehrte.

Zwei Wandrer zogen hinaus zum Tor, zur herrlichen Alpenwelt empor. Der eine ging, weil's Mode lust, den andern trieb der Drang in der Brust.

Und als daheim nun wieder die zwei, da rückt die ganze Sippe herbei, da wirbelt's von Fragen ohne Zahl: „Was habt Ihr gesehn? Erzählt einmal!“

Der eine drauf mit Gähnen spricht: „Was wir gesehn? Viel Seltnes nicht! Ach, Bäume, Wiesen, Bach und Hain, und blauen Himmel und Sonnenschein!“

Der andre lächelnd dasselbe spricht, doch leuchtenden Blick, mit verklärtem Gesicht: „Ei, Bäume, Wiesen, Bach und Hain, und blauen Himmel und Sonnenschein!“
Anastasius Grün.

„Jede Revolution löst die alte Gesellschaft auf, insofern ist sie sozial. Jede Revolution stürzt die alte Gewalt, insofern ist sie politisch. Die früheren Revolutionen bedurften der weitgeschichtlichen Rück Erinnerungen, um sich über ihren eigenen Inhalt zu betäuben. Die Revolution des 19. Jahrhunderts muß die Toten ihre Toten begraben lassen, um bei ihrem eigenen Inhalt anzukommen. Dort ging die Phrase über den Inhalt, hier geht der Inhalt über die Phrase hinaus.“
Karl Marx, „18. Brumaire“.

„Sag mir, worauf die Bösen sinnen?“
Andern den Tag zu verderben,
Sich den Tag zu gewinnen,
Das, meinen sie, heisse erwerben.

Seiteres.

Der Unterschied. Kinder, die während der Kriegszeit geboren sind, nennt man Kriegskinder. Daß zwischen Kriegskindern und Kriegskindern Unterschiede gemacht werden, habe ich bis jetzt nicht gewußt. Neulich sehe ich auf der Straße einen ungefähr anderthalbjährigen allerliebsten pausbäckigen Jungen in seinem Wägelchen sitzen. Ich schüttelte es und sage zu ihm: „Du bist ein edler Kriegskind!“ — „Ne“, sagte da das mit der Obhut des Knaben betraute junge Mädchen, eine Unschuld vom Lande, „das ist kein Kriegskind, der stammt von einer richtig getrauten Herrschaft!“

Vos hast. Drauer (prahlend): „... Der berühmte Flieger nimmt stets eine Flasche meines Bieres mit, wenn er aufsteigt.“ — Konturrent: „Ja, er wird halt herausgebracht haben, daß es das leichteste Bier ist.“

Maßstab. „Donner und Doria! — Erst bietet mir der Doktor Lehmann das Bier — und dann schickt er mir eine Rechnung, als ob er's mir erlaubt hätte!“

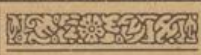
Im Schützengraben. „Moanste d', daß ma' bei der Hitz 'n Helm abnimmt der?“ — „I scho, i hab mei Glah'n selbaran streich'n lass'n!“

Und hat die Welt die weh
 getan,
 So greif sie frisch von
 neuem an,
 Bis zu, trotz Sturz und
 Wunden,
 Im Kampf sie überwunden.



Das Unglück ist ein Sturm,
 Das Glück ein Sonnenblick,
 Ertrage, wenn du kannst,
 Das Unglück wie das Glück.

1918	Protestanten	Katholiken	(L)
F 1	Brigitta	Ignatius	M
S 2	Mar. Rein.	Mar. Magt.	M
6. W.	Sexagesimä	Sexagesimä	
S 3	Blasius	Blasius	S
M 4	Beronica	Andreas Corf.	S
D 5	Agatha	Agatha	S
M 6	Dorothea	Dorothea	S
D 7	Richard	Konrad	S
F 8	Salomon	Joh. v. Matha	S
S 9	Apollonia	Apollonia	S
7. W.	Septuagesimä	Septuagesimä	
S 10	Renata	Scholastica	S
M 11	Euphrosina	Desiderius	S
D 12	Fastnacht	Fastnacht	S
M 13	Aschermitt.	Aschermitt.	S
D 14	Valentinus	Valentinus	S
F 15	Formosus	Faustinus	S
S 16	Juliana	Juliana	S
8. W.	Invokavit	Invokavit	
S 17	Constantia	Donatus	S
M 18	Concordia	Simeon	S
D 19	Susanna	Gabinus	S
M 20	Quatember	Quatember	S
D 21	Eleonora	Eleonora	S
F 22	Petri Stuhl.	Petri Stuhl.	S
S 23	Reinhard	Serenus	S
9. W.	Reminiscere	Reminiscere	
S 24	Matthias	Matthias	S
M 25	Victorinus	Walpurga	S
D 26	Nestor	Alexander	S
M 27	Hektor	Leander	S
D 28	Justus	Romanus	S



Mondwechsel.
 (d. 4. Febr. 9 Uhr
 vorm.; d. 11. Febr.
 11 Uhr vorm.; d. 18.
 Febr. 2 Uhr morg.;
 d. 25. Febr. 11 Uhr
 abends.

Planeten.
 Merkur unsichtb.
 Venus verschwin-
 det am 9. ds. Monats
 als Abendstern, wird
 aber dafür als Mor-
 genstern sichtbar, am
 Ende d. Mon. über 1
 Stunde lang.
 Mars geht früh am
 Abend auf, die Dauer
 der Sichtbar. nimmt
 daher zu bis auf 10 1/2
 Stund. am Ende d. M.
 Jupiter, die Dauer
 der Sichtbar. nimmt
 ab bis auf 7 Stund.
 am Ende d. M., wo
 der Planet bei Son-
 nenuntergang bereits
 hoch i. Meridian steht.
 Saturn ist wäh-
 rend des ganzen Mo-
 nats die ganze Nacht
 hindurch sichtbar.

Hundertj. Kalender.
 Febr. im Anfang
 trocken und kalt, vom
 13. bis zum 20. Schnee
 und kalter Wind da-
 nach gelinde und ab-
 wechselnd bis zu Ende.



Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	7.41	4.48	1.24	9.56	9 07	42
12.	7.26	5.03	7.25	7.03	9 37	42
20.	7.10	5.19	11.48	4.01	10 09	40
28.	6.53	5.33	8.53	7.03	10 40	40

Alle vier Jahre erfolgt ein Schaltjahr, erstmals wieder im Jahre 1920, in dem der Monat Februar einen Tag mehr als in den Gemeinjahre zählt.

Die Mütter.

Und alle geben sie umher
 mit diesem tiefverschlossenen Weh im Blick,
 als hätt' das Leben keine Hoffnung mehr.
 Der wilde Sturm zerschlug das bischen Glück,
 das ihres Daseins Inhalt war . . .
 Nun stehen sie, jeden Trostes bar,
 und schauen ihren schweren Weg zurück.
 Nur manchmal zuckt ein Strahl aus fernem Land
 und um die Stirne huscht ein leises Leuchten,
 da, wo der Mutterblick die Kinder fand.
 Ihr habt die Zukunft noch verzaget nicht!
 Und ob sich jetzt auch eure Augen feuchten,
 weil euch erlosch das liebste Angesicht, —
 den Kindern dürft ihr alle Liebe geben:
 der Vater starb nicht, dessen Kinder leben!
 Clara Bohm = Schuch.

„Die große Ursache der Revolutionen ist die,
 daß die Verfassungen stille stehen, während die
 Völker fortschreiten.“
 Macaulay.

„... Ebensovienig war ich ein Freund herrischer
 Mächtig. Auch war ich vollkommen überzeugt, daß
 irgend eine große Revolution nie Schuld des Vol-
 kes ist, sondern der Regierung. Revolutionen sind
 ganz unmöglich, sobald die Regierungen fortwäh-
 rend gerecht und wach sind . . . und sich nicht solange
 fräuben, bis das Notwendige von unten her er-
 zwingen wird.“
 Goethe zu Erdmann, 4. 1. 1804.

Von Jahren zu Jahren
 Muß man viel Fremdes erfahren;
 Du trachte, wie du lebst und leibst,
 Daß du nur immer derselbe bleibst.

Heiteres.

Unangenehm. „Sagen Sie, Frau Major,
 wie machen Sie es, daß Sie einen langweiligen
 Besuch rasch losbringen?“ — „D, da ist unser
 Bursche schon informiert; der hat eine Liste, und
 wenn jemand von diesen Leuten kommt, muß er
 herein kommen und melden, es sei jemand hier,
 der mich dringend zu sprechen wünsche.“ — „Groß-
 artig, Frau Major, das werde . . .“ — Im selben
 Augenblick tritt der Bursche ein und meldet: „Bitt
 schön, Frau Major möchten dringend hinaus-
 kommen!“

Im Eifer. „Dent bloß, Gulalia, an diese Kar-
 riere von dem Schimmelbach; eben lese ich, daß er
 zum Kommerzienrat ernannt worden ist.“ — „Nicht
 wahr, Artur, das ist doch der, dem ich seinerzeit
 den Korb gab?“ — „Ja, natürlich, es ist einfach
 fabelhaft, was der Mensch für ein Glück im Leben
 hat!“

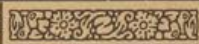
Zarter Wink. Kapitän (zu einer durch ihre
 Redseligkeit unangenehm auffallenden Damen-
 gesellschaft): „Gestatten mir die Damen, darauf
 aufmerksam zu machen, daß wir jetzt den Stillen
 Ozean befahren!“

Ein jeder muß sich wehren,
wie er kann,
Vom Knaben auf, so wird's
zulezt ein Mann.



Selig, wem die Tränen rinnen,
Dicht wie Regentropfen
fallen,
Ungeweinte Tränen sind
Wohl die schmerzlichsten
von allen.

1918	Protestanten	Katholiken	(2)
F 1	Albinus	Albinus	☾
S 2	Luisa	Simplicius	☾
10. W.	Deust	Deust	
S 3	Kunigunde	Kunigunde	☾
M 4	Adrianus	Adrianus	☾
D 5	Friedrich	Friedrich	☾
M 6	Fridolin	Viktor	☾
D 7	Felicitas	Thomas v. Mg.	☾
F 8	Philemon	Joh. de Deo	☾
S 9	Prudentius	Franziska	☾
11. W.	Vätare	Vätare	
S 10	Henriette	40 Märtyrer	☾
M 11	Rosina	Eulogius	☾
D 12	Gregor	Gregor d. Gr.	☾
M 13	Ernst	Euphrosina	☾
D 14	Zacharias	Mathilde	☾
F 15	Isabella	Isabella	☾
S 16	Cyriacus	Heribert	☾
12. W.	Judica	Judica	
S 17	Gertrud	Gertrud	☾
M 18	Alexander	Cyrius	☾
D 19	Joseph	Joseph	☾
M 20	Hubert	Joachim	☾
D 21	Benedictus	Benedictus	☾
F 22	Rafsimir	Oktavian	☾
S 23	Eberhard	Otto	☾
13. W.	Palmarum	Palmarum	
S 24	Gabriel	Gabriel	☾
M 25	Maria Verf.	Maria Verf.	☾
D 26	Emanuel	Ludgerus	☾
M 27	Rupert	Rupert	☾
D 28	Gründonn.	Gründonn.	☾
F 29	Karfreitag	Karfreitag	☾
S 30	Guido	Quirinus	☾
14. W.	Osterfest	Osterfest	
S 31	Osterfonntag	Osterfonntag	☾



Mondwechsel.
☾ d. 6. März 2 Uhr
morg.; ☽ d. 12. März
9 Uhr abends; ☽ d. 19.
März 3 Uhr nachm.;
☽ d. 27. März 5 Uhr
nachmittags.

Planet.
Merkur, sichtb. in
d. letzten Woche d. M.
ab. im Westen 1/2 Std.
Venus ist wahr.
des ganz. Mon. über
1 Stunde lang als
Morgenstern sichtb.;
am 16. d. M. wieder
im größten Glanz.
Mars steht am 15.
d. M. in Opposit. mit
d. Sonne u. wird dah.
bald nach Anfang des
Mon. die ganze Nacht
hindurch sichtbar.
Jupiter geht End.
des Mon. um Mitter-
nacht unter u. ist dann
nur noch 4 1/2 Stund.
des Abends sichtbar.
Saturn ist gegen
Mitte d. M. die ganze
Nacht sichtbar, später
geht er vor Tagesan-
bruch unter, ist aber
a. Ende d. M. noch 8 1/4
Stund. lang zu sehen.

Hundertj. Kalender.
März fängt an mit
kaltem Winde, danach
einige Tage warm,
vom 9. bis 20. ab-
wechselnd Regen und
kühles Wetter. Den
21. trocken, vom 22.
bis zu Ende kalter
Regen und Schnee.



Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonne-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
4.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
12.	6.44	5.41	12.19	8.29	10 57	39
20.	6.26	5.56	5.46	5.55	11 30	39
28.	6.07	6.10	10.46	2.42	12 08	39
	5.48	6.24	7.51	5.27	12 38	40

Am 21. März Frühlingsanfang; Tag und Nacht gleich.

Wir sind doch Menschen!

Was willst du, Haß, noch auf dem Erdenfeld,
Zertrittst den Segen unter deinen frechen Schritten?
Du fangst die Lebensströme aus der Welt,
Um die die Freien schwer gestritten.
Geh — geh hinweg aus unsrer Mitten!
Denn alle sind wir Menschen.

Wie haßt der Völler Mitleid du verstört!
Von ihren Stürnen heiser bleckt das grimme Drohen.
So sind, die Brüder waren, großbetört,
Daß sie abtrünnig allem wahrhaft Hohen.
Geh — deiner Tafeln Sprüche uns verrohen!
Wir sind doch alle Menschen.

Geh, geh hinweg! Du hast nur falschen Ruhm —
Nun genug! Dem: unreif ist die Welt, das Glück
zu fassen:
Ein Ablicht. Weitab vom wahren Menschentum,
Wird die Vernunft uns immer irren lassen.
Laßt — laßt uns Liebe suchen, wo wir haßen!
Denn alle sind wir Menschen.

Arnold Frank.

„Denn du, mein Volk, bist der wahre Kaiser,
der wahre Herr der Lande — dein Wille ist souve-
rän und viel legitimer als jenes Spiel, das sich
auf ein göttliches Recht beruft, ohne alle andere
Gewähr als die Salbadereien geschorener Gaukler,
— dein Wille, mein Volk, ist die alleinig rech-
tmäßige Quelle aller Macht. Wenn du auch in Fes-
selt darniederliegst, so steigt doch am Ende dein
gutes Recht, es naht der Tag der Befreiung, eine
neue Zeit beginnt...“

Heinrich Heine, „Stalien“.

Ein Mann, der Tränen streng entvödhnt,
Mag sich ein Held erscheinen;
Doch wenn's im Innern wehnt und dröhnt,
Geb ihm ein Gott — zu weinen.

Weiteres.

Schwacher Trost. „Da kannst dich freuen,
daß du der siebente Sohn bist. Sieben ist eine
Glückszahl, die dir noch Gutes bringen wird.“ —
„Was jetzt hat sie mir aber nur die alten Kleider
meiner sechs Brüder gebracht!“

Mal was andres! Die Mutter steht am
Bett, um mit der kleinen Anna zu beten. Die Kleine
faltet die Hände und sagt:

„Tier und Menschen schließen feste,
Selbst der Hausprophete schwieg,
Als ein Schwarm geschwänzter Gänse
Von den nächsten Dächern fleg.“

„Aber Kind,“ sagte die Mutter, „was sagst du denn
da? Das ist doch kein Gebet.“ — „Ach Mutti,“
meinte die Kleine ernsthaft, „der liebe Gott mag
doch auch mal was andres hören!“

Kohlrüben. Wie ich heute morgen das
Haus verlasse, steht drunten die Portiersfrau mit
einer Nachbarin in eifriger Unterhaltung. Ich höre
nur die Worte: „Wissen Se, Frau Friße, ich heb
jezt sechsundneunzig Pfund Kohlrüben im Kella.
Zeh' lönn' ma det Leben genießen.“ (Simpliz.)

Zähle nicht die bängigen Stunden,
Die des Lebens Nacht entfeigen,
Zähle nur, wenn sie entschwinden
Wie viel Sterne sie dir zeigen!



Wenn das Herz sich aus-
geweint,
Wenn die Sonne wieder
scheint,
Wird die Welt auch schön
und rein,
Und der Haß verschwunden
sein.

1918	Protestanten	Katholiken	
M 1	Ostermontag	Ostermontag	Wendwechsel.
D 2	Theodosa	Frz. v. Paula	(d. 4. April 3 Uhr nachm.; d. 11. April 6 Uhr morg.;) d. 18. April 5 Uhr morg.; d. 26. April 9 Uhr vormittags.
M 3	Christian	Richard	
D 4	Ambrosius	Isidorus	
F 5	Maginus	Vinc. Ferrer	
S 6	Sixtus	Cölestinus	
15. W.	Quasimodog.	Weiher S.	Planeten.
S 7	Cölestin	Hermann	Merkur ist in den ersten Tagen d. Mon. nahezu 1 Stunde am Abend sichtbar, von Mitte d. M. an nimmt die Dauer der Sichtbarkeit schnell ab; im 3. Drittel d. Mon. wieder unsichtbar.
M 8	Heilmann	Albert	Venus ist 1 bis 3/4 Stdn. als Morgenstern sichtbar.
D 9	Vogislaus	Mar. Cleoph.	Mars bleibt in diesem Mon. andauernd die ganze Nacht hindurch sichtbar.
M 10	Ezechiel	Ezechiel	Jupiter, die Dauer der Sichtbar. nimmt ab bis zu 1 1/2 Stund. am Ende d. Monats.
D 11	Hermann	Leo d. Große	Saturn, die Dauer der Sichtbar. nimmt schnell ab bis auf 5 1/4 Stunden am Ende des Monats.
F 12	Zulius	Zulius	
S 13	Justinus	Hermenegild	
16. W.	Mis. Dom.	Mis. Dom.	Hundertj. Kalender.
S 14	Liburtius	Liburtius	April, anf. einige Tage warm, vom 10. bis zu Ende abwechselnd Sonnenschein, Regen, Schneegestöb. und rauhe Winde.
M 15	Olympiades	Anastasia	
D 16	Carifus	Drigo	
M 17	Rudolph	Anicetus	
D 18	Florentin	Eleutherius	
F 19	Hermogenes	Berner	
S 20	Sulpitius	Victor	
17. W.	Jubilate	Jubilate	
S 21	Adolf	Anselmus	
M 22	Lothar	Soter u. Caj.	
D 23	Georg	Georg	
M 24	Albert	Adalbert	
D 25	Marcus Ev.	Marcus Ev.	
F 26	Cletus	Cletus	
S 27	Anastafus	Anastafus	
18. W.	Cantate	Cantate	
S 28	Therese	Vitalis	
M 29	Sibylla	Petrus M.	
D 30	Zofua	Kathar. v. S.	

An meine Frau!

(Von der wöhltnischen Front.)

Einst wird dies alles vergangen sein
Und wie ein böser Traum —
Wir liegen wieder im Sonnenschein
Unter dem blühenden Baum.

Ich hör' einen Bruder „Mich dürstet!“ schrein
Und kann nicht zu ihm gehn!
Wir üben das bitterste Herzeleid,
Was Mensch dem Menschen tut,
Wir tragen alle auf unserm Kleid
Ein fremdes, dunkles Blut.

Einst wird dies alles vergangen sein!
Und wenn es dann geschieht,
So wird es eine Sage sein
Und ein unsterblich' Lieb.

— Alfred Prokop.

„Es hat immer, solange die Welt besteht, Reiche und Arme gegeben, predigen uns die Moralphilister. Gut, so wollen wir einmal einige Abwechslung in die Weltgeschichte bringen.“

Ludwig Börne.

„Die tieferen Fragen der Revolution betreffen weder Formen noch Personen, weder die Einführung einer Republik, noch die Beschränkung einer Monarchie, sondern sie betreffen das materielle Wohlfsein des Volkes.“
Heine an Laube, 1833.

Bist undankbar, so hast nicht recht,
Bist du dankbar, so geht dir's schlecht;
Den rechten Weg wirst nie vermissen,
Handle nur nach Gefühl und Gewissen.

Seiteres.

Lieber Simplizissimus! Der Hauptmann, der einer schwäbischen Kompagnie ungedienter Landsturmleute das Kriegs-Abc beizubringen hat, ist schon ein alter Herr. Aber er war ehemals aktiv und ist dem Kasernenhofen noch nicht völlig entwöhnt. Als er am Abend vor der Besichtigung im Kasernenhof Lauffchritt üben läßt, entfällt einem Rekruten der Helm. Im Spritzen greift der Mann nach dem entrollenden Kopfstück und fällt es aufs Haupt — natürlich verfehrt. Kaum steht die Kompagnie, da brüllt der Herr Hauptmann: „Heiligs Bügeleise, da steht ja einer verfehrt im Glied, lehrt!“ — Der also Angebauchte fährt herum wie ein geölter Blix, aber der Hauptmann ist nicht zufrieden. „Heiligs Bügeleise,“ schreit er, „der Kerl hat ja den Hintern vorne!“

Das stimmt. „Haben Sie gehört, der Meyer ist an einer Alkoholvergiftung gestorben?“ — „Ach was, — ebenso gut kann man am Wasser sterben!“ — „Wieso?“ — „Na, wenn man ertrinkt!“

Kein Urteil übereilen! „So, Sie sind also seit Beginn des Krieges im Felde, wie gefällt es Ihnen denn?“ — „Ja, du mein, da läßt sich so die ersten paar Jahr' nix G'wiss'es sagen.“

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnens-		Mond-		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	5.32	6.36	1.57	9.55	13 04	40
12.	5.13	6.50	5.19	9.13	13 37	41
20.	4.56	7.04	1.12	2.80	14 08	42
28.	4.59	7.18	10.11	5.09	14 39	43

Hohheit, Ehre, Macht und Ruhm sind eitel!
Eines Weltgebieters stolzen Scheitel
Und ein zitternd Haupt am Pilgerstab
Deckt mit seiner Dunkelheit das Grab.



Hell Gesticht bei bösen Dingen,
Und bei frohen still und ernst —
Und gar viel wirst du vollbringen,
Wenn du dies beizeiten lernst.

1918	Protestanten	Katholiken	(D)
M 1	Phil. Jacobus	Phil. Jacob.	☾
D 2	Sigismund	Athanasius	☾
F 3	†-Erfindg. C	†-Erfindung	☾
S 4	Florian	Monica	☾
19. W.	Kogate	Kogate	
S 5	Gotthard	Pius V.	☾
M 6	Dietrich	Joh. v. b. Pf.	☾
D 7	Gottfried	Stanislaus	☾
M 8	Stanislaus	Nich. Ersch.	☾
D 9	Himmelfahrt	Himmelfahrt	☾
F 10	Gordian	Antoninus	☾
S 11	Mamertus	Mamertus	☾
20. W.	Grandi	Grandi	
S 12	Pankratius	Pankratius	☾
M 13	Servatius	Servatius	☾
D 14	Christian	Bonifacius	☾
M 15	Sophia	Sophia	☾
D 16	Honoratus	Joh. v. Nep.	☾
F 17	Johst	Ubalduß	☾
S 18	Erich	Benantius	☾
21. W.	Pfingstfest	Pfingstfest	
S 19	Pfingstsonnt.	Pfingstsonnt.	☾
M 20	Pfingstmont.	Pfingstmont.	☾
D 21	Prudens	Felix	☾
M 22	Quatember	Quatember	☾
D 23	Desiderius	Desiderius	☾
F 24	Esther	Johanna	☾
S 25	Urban	Urban	☾
22. W.	Trinitatis	Fest d. h. Dr.	
S 26	Eduard	Phil. Neri	☾
M 27	Ludolph	Beda	☾
D 28	Wilhelm	Wilhelm	☾
M 29	Maximilian	Maximin	☾
D 30	Fronleichn.	Fronleichn.	☾
F 31	Petronilla	Petronilla	☾

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnens-		Mond-		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	4.27	7.28	1.28	11.27	15 01	46
12.	4.12	7.41	5.15	10.21	15 29	48
20.	4.00	7.53	2 21	1.24	15 53	51
28.	3.50	8.04	10.34	5.39	16 14	54

Völkerrfrieden.

Mit Blut, o Männer! stillt das Blut man nicht.
Es wissen alle, die im Kampf ergrauten,
wie gleich dem Samen, der die Scholle bricht,
aus blutgetränktem Erdreich zum Gesechte
zweifältig auferstehn die finstern Mächte!

Laßt uns der Völker Jammer einmal enden,
und statt zu rächen unseres Feindes Tat,
laßt uns sein Herz zu besserer Einsicht wenden,
ein heil'ges Bündnis trübe Staat an Staat.
Das Reich des ew'gen Friedens laßt uns schaffen,
die Welt bezwingen mit der Liebe Waffen!
F. V. W i d m a n n.

„Die Dichter werden ein Zeitalter sehen, welches alle anderen so übertreffen wird, wie das Gold alle anderen Metalle. Dann werden die Philosophen jene vollkommene, von ihnen beschriebene Republik sehen, die auf Erden noch nicht existiert hat.“
C a m p a n e l l a, 1618.

„Nein, der Sohn des Glenden und Armen ist nicht da, bloß um ein Rad zu treiben, dessen Gang einen stolzen Bürger emporhebt!“
P e s t a l o z z i.

Halte dich im stillen rein,
Und laß es um dich wettern;
Je mehr du fühlst, ein Mensch zu sein,
Desto ähnlicher bist du den Göttern.

Heiteres.

Aus der Mädchenklasse. Den kleinen Mädchen soll in der Grammatikstunde der Begriff von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft beigebracht werden. — Lehrerin: „Heute sagst du: Ich bin ein Kind. Wie sagst du, wenn du groß bist?“ — Die kleine Hanna antwortet ohne Zögern: „Ich habe ein Kind!...“

Bewois. „Nein, nein, lieber Freund, den Verdacht gegen Ihren Kassierer kann ich nicht teilen. Der Mann macht einen sehr ehrlichen Eindruck — treibt seinen Aufwand, lebt allerdings anständig.“ — „Ja, das ist ja eben, was ihn mir so verdächtig macht. Mit dem Gehalt, das ich ihm zahle, kann er absolut nicht anständig leben!“

Vielfagend. In einer mitteldeutschen Stadt befindet sich ein Bankgeschäft mit zwei Zugängen, einem von der Straße und einem zweiten von der Promenade durch den Garten. Dieser Zugang war nicht offiziell. Ein Schild an der Tür besagte vielmehr: „Kein Durchgang!“ Als das Schild nicht beachtet wurde, ließ die Bank ein zweites, größeres andringen mit folgender Inschrift: „Das Durchgehen ist nur den Mitglieder der Direktion gestattet.“

Eine edle Seele. Buchhalter: „Heute sind's fünfundzwanzig Jahre, daß ich unter Ihrem Herrn Vater als Lehrling in dies Geschäft eintrat.“ — Prinzipal: „Schade, daß er nicht mehr lebt, er würde Ihnen ein schönes Geschenk machen, Herr Meyer!“

Schmerzt dich in tiefster
Brust
Das herbe Wort: „Du
mußt!“
So macht dich eins nur
still.
Das stolze Wort: „Ich will!“



Was ist auf Erden wahr-
haft dein?
Was kannst du geben,
kannst du schenken?
Eins nur — an jene, die
dich kränken,
Ein volles, herzliches Bei-
zeih'n! —

1918	Protestanten	Katholiken	
1. S. n. Trin.		2. S. n. Pf.	
S 1 Mikomedes		Juventius	
S 2 Marquard	C	Erasmus	
M 3 Erasmus		Clothilde	
D 4 Ulfike		Quirinus	
M 5 Bonifacius		Bonifacius	
D 6 Benignus		Norbertus	
F 7 Lucretia		Robert	
S 8 Medardus	S	Medardus	
2. S. n. Trin.		3. S. n. Pf.	
S 9 Barnim		Felicianus	
M 10 Onuphrius		Margaretha	
D 11 Barnabas		Barnabas	
M 12 Claudina		Vasildes	
D 13 Tobias		Anton v. Pad.	
F 14 Modestus		Vasilius	
S 15 Vitus		Vitus	
3. S. n. Trin.		4. S. n. Pf.	
S 16 Justina	J	Benno	
M 17 Volkmar		Moloph	
D 18 Paulina		Marcus u. M.	
M 19 Gerv. u. Prot.		Gerv. u. Prot.	
D 20 Raphael		Silberius	
F 21 Jakobina		Moyfius	
S 22 Achatus		Paulinus	
4. S. n. Trin.		5. S. n. Pf.	
S 23 Basilius		Edeltraud	
D 24 Joh. d. L.	C	Joh. d. Länf.	
M 25 Elogius		Prosper	
M 26 Jeremias		Joh. u. Paul	
D 27 Siebenschl.		Ladislauß	
F 28 Leo		Leo II., Papst	
S 29 Peter u. Paul		Peter u. Paul	
5. S. n. Trin.		6. S. n. Pf.	
S 30 Pauli Ged.		Pauli Ged.	

Mondwechsel.

(d. 2. Juni 5 Uhr
morg.; ☉ d. 8. Juni
11 Uhr abends;) d.
16. Juni 11 Uhr nachm.;
☾ d. 24. Juni 12 Uhr
mittag.

Planeten.

Merkur bleibt un-
sichtbar.
Venus, die Dauer
der Sichtbarf. nimmt
zu bis auf 1 1/2 Stun-
den am Ende des
Monats.
Mars geht in der
letzten Woche d. M.
schon vor Mitternacht
unter u. ist am Ende d.
M. nur noch 3/4 Stdn.
des Abends am süd-
westlichen Himmel zu
sehen.

Jupiter kommt
am 15. ds. Monats in
Konjunktion mit der
Sonne u. bleibt daher
unsichtbar.

Saturn geht in
den ersten Tagen des
Monats schon vor
Mitternacht unter u.
wird mit Ende des
Monats ganz un-
sichtbar.

Hundertj. Kalender.

Juni fährt mit
trock., schöner Witte-
rung fort, mitunter
Gewitter mit starkem
Regen.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
4.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
12.	8.44	8.13	12.55	2.53	16 29	55
20.	8.39	8.20	7.23	10.37	16 41	57
28.	8.39	8.24	4.40	12.41	16 45	58
	8.41	8.24	10.22	8.33	16 43	58

Die Arbeiter an ihre Brüder.

Wir schürfen in den Erden
Die Feuer Tag und Nacht,
Am Webstuhl, an den Pressen
Steht unsre Friedenswacht.

Wir schürfen in dem Qualme
Der Gruben nach Metall,
Den Segen goldner Halme
Dankt uns der Erdenball.

Doch wenn das Korn gedroschen,
Dann heißt es: Stroh als Lohn,
Dann heißt's: Fähr uns den Groschen,
Den Taler dem Patron.

Georg Herwegh.

„Nur die Lumpen sind Revolutionäre! Natür-
lich, mit einem schweren Geldsack auf dem Buckel
kannst du keine hohen Sprünge machen.“
Ludwig Feuerbach.

„Das künftige Europa wird ein Europa des
Friedens, der Arbeit, der Eintracht und des guten
Willens sein. Es wird lernen und wissen. Es
wird dem stolzen Ziele entgegengehen: Der Mensch,
welcher weiß, was er will, und will, was er kann.“
Viktor Hugo.

Will einer sich gewöhnen,
So set's zum Guten, zum Schönen.
Man tue nur das Rechte,
Am Ende duckt, am Ende dient der Schlechte.

Seiterses.

Ganz richtig. Mit meinem halbwüchsigem
oder drittelwüchsigem Sohn ging ich einst über
Land. Ich versuchte, ihm darzulegen, wie jeder
Mensch von seinem Fach und Beruf aus die Welt
anders sieht. „Weißt du: der Maler sieht in der
Landschaft die Farben und Flächen; dem Musiker
klingt es allüberall aus Wald und Feld; der Geo-
loge sieht die Schichtungen des Bodens!...“ Unter-
dessen machte mein Junge ein so verständnisloses
Gesicht, daß ich in Aerger und Hitze geriet und mir
alle Mühe gab, ihn auf den Sinn und Kern dessen
zu bringen, was ich meinte. „Paß auf: der Bota-
niker sieht die Pflanzen, das Militär die Terrain-
schwierigkeiten, der Oekonom die wirtschaftlichen
Verhältnisse...“ Ohne eine Miene zu verziehen,
setzte der kleine Hörer fort: „Und der Beamte sieht
gar nichts.“

Vor Gericht: Richter: „Sie haben also im
Streit mit dem Zeugen diesem mit einem Bier-
seidel auf den Kopf geschlagen, und zwar so, daß
das Seidel in hundert Stücke zersprang. Ist das
wahr?“ — Angeklagter: „Der weech ich nich, Herr
Richter — jezählt habe ich die Stücken nich.“

Aus der Zeit. Es fällt mir auf, daß alle
Jungen den kleinen Arnulf Berger so geringschätzig
behandeln. Ich frage einen nach dem Grunde.
„Ach,“ sagt er naserrümpfend, „dessen Vater ist ja
nicht Soldat!“

Am 22. Juni Sommeranfang; längster Tag.

Sucht dich die Freude,
grüße sie,
Sie schmückt das Erden-
leben,
Gib Raum ihr und vergiß
es nie,
Daß Flügel ihr gegeben.



Um so ig einst zu sterben,
Denkt bei allem nur ans
Ende,
Doch wollt ihr, ein Läch-
l'ger, leben,
So erwägt und prüft den
Anfang,
Denn das Ende kommt
von selber.

1918	Protestanten	Katholiken	
M 1	Theobald	Theobald	☿
D 2	Maria Heimf.	Mar. Heimf.	☿
M 3	Kornelius	Hyacinth	☿
D 4	Ulrich	Ulrich	☿
F 5	Anselmus	Numerianus	☿
S 6	Jesaias	Jesaias	☿
28. W.	6. S. n. Zr.	7. S. n. Pf.	
S 7	Demetrius	Willibald	☿
M 8	Kilian	Kilian	☿
D 9	Cyrillus	Cyrillus	☿
M 10	Sieben Brüd.	Sieben Brüd.	☿
D 11	Pius	Pius	☿
F 12	Heinrich	Joh. Gualbert	☿
S 13	Margaretha	Margaretha	☿
29. W.	7. S. n. Zr.	8. S. n. Pf.	
S 14	Bonaventura	Bonaventura	☿
M 15	Apostel Paul.	Apostel Paul.	☿
D 16	Walter	Mar. v. Berge	☿
M 17	Alegius	Alegius	☿
D 18	Karolina	Friedericus	☿
F 19	Ruth	Bin. v. Paula	☿
S 20	Elias	Elias	☿
30. W.	8. S. n. Zr.	9. S. n. Pf.	
S 21	Daniel	Praxedis	☿
M 22	Maria Magd.	Maria Magd.	☿
D 23	Albertina	Apollinaris	☿
M 24	Christine	Christine	☿
D 25	Jakobus	Jakobus	☿
F 26	Anna	Anna	☿
S 27	Berthold	Pantaleon	☿
31. W.	9. S. n. Zr.	10. S. n. Pf.	
S 28	Innocenz	Innocenz	☿
M 29	Martha	Martha	☿
D 30	Beatrix	Abdon	☿
M 31	Germanus	Ignaz Loyola	☿

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
4.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	3.45	8.23	12.17	4.41	16 38	56
12.	3.52	8.17	8.43	8.36	16 25	55
20.	4.02	8.09	5.34	12.20	16 07	53
28.	4.14	7.58	9.29	10.26	15 44	50

Mondwechsel.

(d. 1. Juli 10 Uhr vormittags; ☾ den 8. Juli 9 Uhr vormittags; ☽ den 16. Juli 7 Uhr vormittags; ☾ den 23. Juli 10 Uhr abends; ☽ den 30. Juli 2 Uhr nachmittags.

Planeten.

Merkur bleibt unsichtbar.
Venus ist 1 1/2 bis 2 Stunden lang als Morgenstern sichtbar.
Mars, die Dauer der Sichtbarkeit des Abends am westlichen Himmel nimmt währ. des Mon. ab bis auf 1/2 Stunde.
Jupiter wird gegen Mitte des Mon. wieder auf kurze Zeit des Morg. im Nordosten sichtbar, am Ende d. Mon. bereits 1 1/2 Stunden.
Saturn bleibt unsichtbar.

Hundertj. Kalender.

Juli fängt mit großer Hitze an, wobei einige Gewitter sind, darauf wird es etwas kühl bis zum 20., dann heiß bis zu Ende.

Schlechter Trost.

Du wirst ein schöner Leben schauen,
und ewig, ewig bleibt es dein;
man wird dir goldne Schlösser bauen,
nur — mußt du erst gestorben sein!

Du wirst bis zu den Sternen dringen,
und stellen dich in ihre Reih'n,
von Welten dich zu Welten schwingen,
nur — mußt du erst gestorben sein.

Du wirst, ein freier Brutus, wanken
mit Brutussen noch im Verein,
all deine Ketten werden fallen,
nur — mußt du erst gestorben sein.

Wenn Sünder in der Hölle braten,
so gehst du zum Himmel ein;
du wirst geküßt und nicht verraten,
nur — mußt du erst gestorben sein.

Ob ihm der Ost die Segel blähe,
was hilft's dem morschen, ledern Kahn?
Was hilft dem Fink die Sonnennähe,
den tot ein Adler trägt hinan?
Georg Herwegh.

„Die kapitalistische Gesellschaft selbst ist am Wert einer raschen Zerstörung ihrer Grundlagen. Sie untergräbt sich durch ein in sich selbst unheilbares System des ziellosen Erwerbs- und Konkurrenzkrieges. Sie zerstört sich durch das liberale Recht. ... Die steigende Not des Lebens, die Massenarmut und die Konzentration des Proletariats in Städten, Werkstätten und Armeen werden die Arbeiterbewegung zum hundertsten Male wieder erwecken, wenn sie neunundneunzigmal niedergeschlagen sein wird.“

Schäffle, „Bau und Leben“.

Wie einer denkt, ist einerlei,
Was einer tut, ist zweierlei;
Nacht er's gut, so ist es recht,
Gerät es nicht, so bleibt es schlecht.

Weiteres.

Ein Rechtsanwalt steht als Gemeiner im Feld. Eines Tages kommt der Herr Oberleutnant an ihn herangeritten und beehrt ihn mit folgender Ansprache: „Mein lieber Soundso, von heute ab sind Sie zum Gefreiten befördert, nicht etwa, damit Sie sich nur nichts einbilden, mit Rücksicht auf Ihre militärischen Leistungen, sondern nur, um Ihnen einen Ihrer Zivilstellung entsprechenden militärischen Rang zu verleihen.“

Ein kleines Mißverständnis. Ein sächsischer Oberleutnant, der allerdings körperlich nicht gerade eine Größe genannt werden kann, befiehlt beim Verlassen seines Quartiers seinem gleichfalls sächsischen Burschen: „Gib den Blumen im Zimmer frisches Wasser und schneide eine Hand breit die Stiele ab!“ Bei der Rückkunft findet er den ob solchen Befehls immer noch erschauten Burschen, wie dieser von jedem Bein der Stiele eine Hand breit abfährt. Befehl ist Befehl!

Der Welt mehr geben, als sie uns gibt,
Die Welt mehr lieben, als sie uns liebt,
Nie um den Beifall der Menge werden,
Nacht ruhig leben und fellig sterben.



Einer tuts mit dem Verstand,
Und der andere mit der Hand;
Was man tut, womit man's tut,
Ist gleichviel — nur werd' es gut!

1918	Protestanten	Katholiken	(C)
D 1	Petri Kettenf.	Petri Kettenf.	☿
F 2	Gustav	Portiuncula	♄
S 3	August	Stephan Erf.	♃
32. W.	10. S. n. Tr.	11. S. n. Pf.	
S 4	Perpetua	Dominicus	♁
M 5	Dominicus	Maria Schne	♁
D 6	Verkl. Chr. ☉	Verkl. Christi	♁
M 7	Donatus	Rajetanus	♁
D 8	Ladislau	Cyriacus	♁
F 9	Romanus	Romanus	♁
S 10	Laurentius	Laurentius	♁
33. W.	11. S. n. Tr.	12. S. n. Pf.	
S 11	Titus	Tiburtius	♁
M 12	Klara	Klara	♁
D 13	Hilibrand	Hippolytus	♁
M 14	Eusebius ☾	Eusebius	♁
D 15	Maria Himlf.	Maria Himlf.	♁
F 16	Ifaat	Rochus	♁
S 17	Bertram	Liberatus	♁
34. W.	12. S. n. Tr.	13. S. n. Pf.	
S 18	Emilia	Helena	♁
M 19	Sebal	Sebal	♁
D 20	Bernhard	Bernhard	♁
M 21	Anastafius	Anastafius	♁
D 22	Oswald ☽	Timotheus	♁
F 23	Zachaus	Philipp Benit.	♁
S 24	Bartholom.	Bartholom.	♁
35. W.	13. S. n. Tr.	14. S. n. Pf.	
S 25	Ludwig	Ludwig	♁
M 26	Frenaus	Zephyrinus	♁
D 27	Gebhard	Rufus	♁
M 28	Augustinus ☾	Augustinus	♁
D 29	Zoh. Enth.	Zoh. Enth.	♁
F 30	Benjamin	Rosa	♁
S 31	Rebecka	Raimund	♁

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. m.	u. m.	u. m.	u. m.	Std. M.	Min.
4.	4.24	7.46	1.42	6.12	15	22
12.	4.37	7.31	10.59	8.50	14	53
20.	4.51	7.15	6.05	2.23	14	24
28.	5.04	6.58	9.41	1.32	13	54

Dein Wohl im Wohl des Ganzen.

Gleichgültiger, du willst dich um dein Eigenes nur kümmern? Um dein Haus und Weib und Kind? Der Mensch hat kaum ein Eigentum, woran nicht fremde Hand unsichtbar liegt. — Drum: kümmern dich um Vaterland und Menschen, nimm teil mit Mund und Hand an allem Nahen, nimm teil mit Herz und Sinn an fernem Guten, was Edle rings bereiten — auch für dich! Laß nichts verderben, sonst verdirbst du mit; laß keinen Sklave sein, sonst bist du's mit! Laß keinen schlecht sein, sonst verdirbt er dich. Und denken alle so wie du: dann kann der Schlechte keinen Plagen, — auch dich nicht! Und kann die Menschheit frei das Rechte tun: kommt alles, was sie tut, auch dir zugut, und deinen Enkeln allen; denn auf immer wird das erworben, was der Geist erwirbt.
Leopold Schefer.

„Im Jahre 1848 hat der Kampf des Menschen gegen die bestehende Gesellschaft begonnen, die im Chaos sich befindet... Unsere bestehende Gesellschaft ist ohne Erkenntnis, ohne Bewußtsein ihrer Aufgabe, sie erfüllt sie nicht. Der Kampf des Menschen gegen diese Gesellschaft hat begonnen. Dieser Kampf ist der heiligste, der erhabenste, der je gekämpft wurde, denn er ist der Kampf des Bewußtseins gegen den Zufall, des Geistes gegen die Geistlosigkeit, der Sittlichkeit gegen das Böse, der Kraft gegen die Schwäche: Es ist der Kampf um unsere Bestimmung, unser Recht und unser Glück.“
Richard Wagner, 1849.

In's Sichere willst du dich betten!
Ich liebe mir inneren Streit:
Denn wenn wir die Zweifel nicht hätten,
Wo wäre denn frohe Gewißheit?

Seiteres.

Schlechter Geschäftsgang. Eine Frau wird auf dem Rathaus um Unterstützung vorstellig und klagt: „Ach, die schlechten Zeiten! Das Geschäft geht gar nicht recht, es sind ja keine Männer da.“ — „Sie haben wohl eine Wirtschaft oder einen Zigarrenladen?“ — „Nein, ich bin Hebamme!“
Ein kluger Richter. Es waren einmal zwei Frauen in eines Webers Haus, und wollten striden: die eine war reich, die andere arm. Diese zwei Frauen wurden umeins um einen Knäuel Garn: jede sprach, er gehöre ihr. Sie kamen miteinander vor den Schultheißen und verflagten sich. Der Schultheißen wollte die Wahrheit erfahren und rief die reiche auf die Seite und fragte sie heimlich: Worauf habt ihr euer Garn gewunden? Sie sprach: Auf ein weiß Nähnlein. Er fragte die arme auch, worauf sie ihr Garn gewunden hätte. Da sprach sie: Auf ein klein Steinlein. Da gebot der Schultheißen, man sollte das Garn abwinden. Als das geschah, da war es der armen Frau, denn es war auf ein klein Steinlein gewunden.
Gedanken eines alten Semesters. Das ganze Leben ist ein Steigen und Fallen. Man steigt ins Examen und fällt — durch.

Der Mensch gleich einer
Blume ist,
Die in der schönen Früh-
lingsfrucht
Des Morgens in der Blüte
siehet,
Des Abends hinsinkt und
vergehet.



Sei stark, dich selbst zu
zwingen,
Sei schnell, um Hülfe zu
bringen,
Sei treu im Tugendstreben,
Sei mild, dem Feinde zu
vergeben.

1918	Protestanten	Katholiken	(2)
36. W.	14. S. n. Zr.	15. S. n. Pf.	
S 1	Aegidius	Aegidius	☾
M 2	Rahel, Lea	Schuzengel.	☾
D 3	Manfuetus	Manfuetus	☾
M 4	Moses	Rosalia	☾
D 5	Nathanael	Laurentius	☾
F 6	Magnus	Magnus	☾
S 7	Regina	Regina	☾
37. W.	15. S. n. Zr.	16. S. n. Pf.	
S 8	Maria Geb.	Maria Geb.	☾
M 9	Bruno	Gorgonius	☾
D 10	Softhenes	Nikolaus v. I.	☾
M 11	Gerhard	Protus	☾
D 12	Ottifre	Guido	☾
F 13	Christlieb	Maternus	☾
S 14	Kreuz-Grh.	Kreuz-Grh.	☾
38. W.	16. S. n. Zr.	17. S. n. Pf.	
S 15	Constantia	Nikomedes	☾
M 16	Euphemia	Corn. u. Cyp.	☾
D 17	Lambertus	Lambertus	☾
M 18	Quatember	Quatember	☾
D 19	Januarius	Januarius	☾
F 20	Friederike	Eustachius	☾
S 21	Matthäus Ev.	Matth. Ev.	☾
39. W.	17. S. n. Zr.	18. S. n. Pf.	
S 22	Moriz	Moriz	☾
M 23	Joel	Thella	☾
D 24	Joh. Empf.	Joh. Empf.	☾
M 25	Kleophas	Kleophas	☾
D 26	Cyprianus	Cyprianus	☾
F 27	Kosm. u. D.	Kosm. u. Dam.	☾
S 28	Benzeslaus	Benzeslaus	☾
40. W.	18. S. n. Zr.	19. S. n. Pf.	
S 29	Michaelis	Michaelis	☾
M 30	Hieronymus	Hieronymus	☾

Mondwechsel.

☾ d. 5. Sept. 12 Uhr
mittag; ☽ d. 13. Sept.
4 Uhr nachm.; ☽ d. 20.
Sept. 2 Uhr nachm.;
☾ d. 27. Sept. 6 Uhr
morgens.

Planeten.

Merkur vom 9. d.
Mon. an sichtbar des
Morgens im Osten,
Mitte d. M. ³/₄ Stnd.,
spät nimmt die Dauer
der Sichtbar. wieder
schnell ab.

Venus ist Ende d.
Monats nur 1 Stun-
de als Morgenstern
sichtbar.

Mars ist auch dies.
Monat hindurch noch
¹/₂ Stunde lang des
Abends sichtbar.

Jupiter, d. Dauer
der Sichtbar. nimmt
weiter zu bis ⁶/₄ Stnd.
am Ende des Monats.

Saturn ist zu An-
fang d. M. wieder ¹/₂
Stunde des Morgens
im Nordosten sichtbar,
die Dauer der Sicht-
barkeit nimmt i. Laufe
d. M. zu bis auf 3 Stnd.

Hundertj. Kalender.

Sept. fängt an mit
schönem Wetter und
dauert bis zum 12.,
wo einige kühle und
nasse Tage einfallen,
doch danach wieder
warm bis zu Ende.

Die menschliche Gesellschaft.

Wenn du verkörpert wärest zu einem Weibe,
Mit allen deinen Sätungen und Rechten,
Die das Lebendig-Freie schamlos knechten,
Damit dem Toten diese Welt verbleibe;

Die gottverflucht in höllischem Getreibe,
Die Sünden selbst erzeugen, die sie ächten,
Und auf das Rad den Reformator flechten,
Daß er die alten Ketten nicht zerreiße:

Da dürfte dir das Schlimmste deiner Glieder
Red, wie es wollte, in die Augen schauen,
Du müßtest ganz gewiß vor ihm erröten!

Der Räuber braucht die Faust nur hin und wieder,
Der Mörder treibt sein Werk nicht ohne Grauen,
Du hast das Amt, zu rauben und zu töden.

Friedrich Hebbel.

„Die Todesverachtung, womit die französischen
Arbeiter geschothen haben, sollte uns eigentlich nur
deshalb in Verwunderung setzen, weil sie keines-
wegs aus einem religiösen Bewußtsein entspringt,
und seinen Halt findet in dem Glauben an ein Jen-
seits, wo man den Lohn dafür bekommt, daß man
hier auf Erden fürs Vaterland gestorben ist. Eben-
sogroß wie die Tapferkeit, ich möchte auch sagen,
ebenso uneigennützig war die Ehrlichkeit, wodurch
jene armen Leute in Kittel und Lumpen sich aus-
zeichnen. Die Reichen waren nicht wenig dar-
über erlautet, daß die armen Hungerleider, die
während drei Tagen in Paris herrschten, sich doch
nie an fremdem Eigentum vergriffen.“

S. Heine in „Lutetia“, 1848.

Die Bösen soll man nimmer scheuten,
Sie werden zur Seite der Guten gelten;
Die Guten aber werden wissen,
Vor wem sie sich sorglich hüten müssen.

Weiteres.

Des Rätsels Lösung. Frau Schulze:
„Da mögen Sie reden was Sie wollen, Streit und
Zank kommt schließlich bei jedem Ehepaar mal
vor.“ — Frau Müller: „Sagen Sie das nicht, ich
kenne eine Frau, die hat seit einem Jahr kein böses
Wort zu ihrem Mann gesprochen.“ — Frau Schulze:
„So? Wie geht denn das zu?“ — Frau Müller:
„Ja, der Mann ist nämlich seit einem Jahre im
Felde.“

Kindermund. Klein-Willi (zu einer auf
Besuch anwesenden Verwandten): „Sag' mal,
Tante, — du müßt wohl furchtbar viel Senf
kaufen?“ — Dame: „Aber Jungchen, — wie kommt
du denn darauf?“ — Willi: „Na, Papa sagte doch
gestern, du müßtest zu allem deinen Senf dazu-
geben!“

Ein Straßzettel. Ich sah mich heute ge-
nötigt, Ihren Sohn Hans Albert exemplarisch zu
bestrafen, da er in der Zwischenpause ein Stück
aus den Pyrenäen herausgerissen und die Balkan-
staaten mit Tinte begossen hat.

Ergebnis
Heinze, Geographielehrer.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des
Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	5.16	6.42	4.15	5.49	13 26	41
12.	5.29	6.23	1.07	8.55	12 54	40
20.	5.42	6.04	5.35	5.31	12 22	39
28.	5.56	5.45	11.46	2.46	11 49	39

Am 23. September Herbstanfang; Tag und Nacht gleich.

Nimmer kannst du Garben binden
Ohne daß dir Korn entfällt,
Denn es sollen's Arme finden,
Und sich freuen dieser Welt.



Ueber ein Ding wird viel
geplaudert,
Viel beraten und lange ge-
zaudert,
Und endlich gibt ein böses
„Muß“
Der Sache widrig den Be-
schluß.

1918	Protestanten	Katholiken	(L)
D 1	Remigius	Remigius	☿
M 2	Boltrab	Leodegar	♁
D 3	Erwald	Candidus	♁
F 4	Franz	Franz	♁
S 5	Fides	Placidus	♁
41. W.	19. S. n. Zr.	20. S. n. Pf.	
S 6	Charitas	Rosenfranzl.	♁
M 7	Spez	Marcus P.	♁
D 8	Ephraim	Brigitta	♁
M 9	Dionysius	Dionysius	♁
D 10	Amalia	Franz Borgia	♁
F 11	Burchard	Burchard	♁
S 12	Chrenfried	Magimilian	♁
42. W.	20. S. n. Zr.	21. S. n. Pf.	
S 13	Koloman	Eduard	♁
M 14	Wilhelmine	Kalixtus	♁
D 15	Hedwig	Theresia	♁
M 16	Gallus	Gallus	♁
D 17	Florentin	Hedwig	♁
F 18	Lufas	Lufas Gv.	♁
S 19	Ptolemäus	Pet. v. Alcant.	♁
43. W.	21. S. n. Zr.	22. S. n. Pf.	
S 20	Wendelin	Wendelin	♁
M 21	Ursula	Ursula	♁
D 22	Rordula	Rordula	♁
M 23	Severinus	Joh. v. Capist.	♁
D 24	Salome	Raphael	♁
F 25	Abelheid	Crispin	♁
S 26	Amandus	Evaristus	♁
44. W.	22. S. n. Zr.	23. S. n. Pf.	
S 27	Sabina	Sabina	♁
M 28	Simon, Juda	Simon, Juda	♁
D 29	Engelhard	Narcissus	♁
M 30	Hartmann	Serapion	♁
D 31	Reform.-Feit	Wolfgang	♁

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	6.06	5.31	5.30	4.45	11 25	39
12.	6.20	5.12	1.25	9.43	10 52	39
20.	6.34	4.55	4.43	7.20	10 21	40
28.	6.49	4.38	Morg.	2.01	9 49	41

Im Herbst.

Der Wald wird kalt, die Blätter fallen,
Wie öd' und still der Raum!
Die Bächlein nur gehn durch die Buchenhallen
Und rauschend wie im Traum,
Und Abendglocken schallen
Fern von des Waldes Saum.

Was wollt ihr mich so wild verlocken
In dieser Einsamkeit?
Wie in der Heimat klingen diese Glocken
Aus stiller Kinderzeit —
Ich wende mich erschrocken,
Ach, was mich liebt, ist weit!
So brecht hervor nur, alte Lieder,
Und brecht das Herz mir ab!
Noch einmal grüß' ich aus der Ferne wieder,
Was ich nur Liebes hab'.
Mich aber zieht es nieder
Vor Wehmut wie ins Grab.

Sichendorff.

„Unter allen Träumen ist der törichtste der, sich die Verhältnisse vereinzelt zu denken. Der Traum eines Philisters, der auf die Ewigkeit unserer Zustände hauptsächlich aus der Regelmäßigkeit schließt, mit der er mittags auf dem Tische seine Suppe findet, ist ein Ergebnis passiver Gedankenlosigkeit, während die Träume eines Plato, Thomas Morus und der neueren Kommunisten doch wenigstens durch Gedanken hervorgerufen sind, die in der Menschheit niemals aussterben... Die bestehende Wirtschaftsordnung ist mit nichts als die letzte und höchste Stufe sozialer Produktionsgemeinschaft anzusehen.“
Friedr. Albert Lange.

Du sehnst dich, weit hinaus zu wandern,
Bereitest dich zu raschem Flug;
Dir selbst sei treu und treu den andern,
Dann ist die Enge weit genug.

Seiters.

Auf der Straßenbahn. Schaffner: „Sie können hier aber nicht rauchen!“ — Fahrgast: „Das sagen meine Freunde auch.“ — „Ich meine, Sie sollen nicht rauchen!“ — „Das hat mir auch der Arzt gesagt.“ — „Verstehen Sie mich doch recht! Sie dürfen nicht rauchen.“ — „Das sagt meine Frau auch immer.“

Liebe Jugend! Folgende Drohung hörte ich in Berlin bei einem Kinderfreit: „Wenn meine Mutter mir nicht gesagt hätte, ich solle mich gut mit dir vertragen, weil deine Mutter uns Kartoffeln verkauft, dann solltest du mal sehen, was du für eine Ohrfeige bekämst! Aber geschenkt ist sie nicht: Nach dem Frieden kriegst du sie!“

Aus der Schule. Lehrer (Gewinnung und Verarbeitung des Eisens besprechend): „Man unterscheidet verschiedene Arten von Stahl, z. B. Bessmertahl, Nidelstahl.“ (Zu einem Schüler, der den Finger emporhebt): „Nun, Flaps, kannst du mir noch einen nennen?“ — Schüler: „Den Diebstahl!“

Berschiebe nichts, mein
säunig Herz,
Auf eine bessere Zeit!
Aus Zeitverlust folgt Neu'
und Schmerz,
Auf Trägheit Traurigkeit.



Jedes findet seine Stelle,
Jedem wies er seine Bahn,
Auch die kleinste Lebens-
welle
Langt am sichern Ufer an.

1918	Protestanten	Katholiken	(S)
F 1	Aller Heiligen	Aller Heilig.	☾
S 2	Aller Seelen	Aller Seelen	☾
45. W.	23. S. n. Trin.	24. S. n. Pf.	
S 3	Gottlieb	Hubertus	☾
M 4	Charlotte	Carl Borrom.	☾
D 5	Erich	Emmerich	☾
M 6	Leonhard	Leonhard	☾
D 7	Erdmann	Engelbert	☾
F 8	Claudius	4 gefr. Märt.	☾
S 9	Theodor	Theodor	☾
46. W.	24. S. n. Trin.	25. S. n. Pf.	
S 10	Mart. Luther	Andr. Avell.	☾
M 11	Martin, B.	Martin, B.	☾
D 12	Ruinibert	Martin, B.	☾
M 13	Eugen	Stanislaus K.	☾
D 14	Levinus	Zucundus	☾
F 15	Leopold	Leopold	☾
S 16	Ottomar	Edmund	☾
47. W.	25. S. n. Trin.	26. S. n. Pf.	
S 17	Hugo	Gregor Th.	☾
M 18	Gottschall	Otto	☾
D 19	Elisabeth	Elisabeth	☾
M 20	Allg. Bußtag	Felix v. Bal.	☾
D 21	Maria Opfer	Maria Opfer	☾
F 22	Ernestine	Cäcilia	☾
S 23	Klemens	Klemens	☾
48. W.	26. S. n. Trin.	27. S. n. Pf.	
S 24	Totenfest	Chrysogonus	☾
M 25	Katharina	Katharina	☾
D 26	Konrad	Konrad	☾
M 27	Loth	Virgilius	☾
D 28	Günther	Sosthenes	☾
F 29	Noah	Saturnin	☾
S 30	Andreas	Andreas	☾

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	7.02	4.25	7.47	4.20	9 23	42
12.	7.17	4.11	1.15	Morg.	8 54	43
20.	7.31	3.59	6.02	9.51	8 28	44
28.	7.45	3.51	2.17	1.15	8 06	46

An Michel.

Willst du deinen Junttern behagen,
so mußt du dich also betragen:
Im Frieden stets wacker dich plagen,
im Kriege stets wacker dich schlagen,
viel tragen und vielem entsagen,
nichts wagen und nie was abschlagen,
nie fragen, versagen, noch klagen,
beim Geldgeben niemals vertragen,
und all deine Wünsche vertragen:
Dann — hast du nichts weiter zu sagen.

Adolf Glasbrenner.

„Aber zum ersten Male in der Weltgeschichte haben die Arbeiter — die Quelle alles Reichthums und aller Zivilisation — die Gelegenheit, sich zu bilden und zu organisieren und eine Stimme in der Regierung zu erhalten. Sobald sie sich ihrer Macht bewußt werden und zur Einigkeit über ihre Ziele gelangen, wird der Anbruch einer neuen Ära beginnen... Die Ausführung ihrer Ziele wird erst den wahren Individualismus herstellen, der unter den gegenwärtigen Umständen nicht existieren kann... Zum ersten Male in der Menschheitsgeschichte sind die Arbeiter bestrebt, der internationalen Verheerung ein Ende zu machen: die Völker aller Länder werden Brüder und würdigen die Jugenden, die jedem von ihnen angeboren sind... Es bleibt nur das Volk, von dem die Zukunft der Menschheit abhängt.“

Afr. Ruffel Wallace im „Clairon“, 1904.

Sage mir, mit wem du sprichst
Dir genehm, gemüthlich ist;
Ohne mir den Kopf zu brechen,
Weiß ich deutlich, wie du bist.

Weiteres.

Vorsicht. Vater (zum Sohn, der sich über die Brüstung der Galerie legt): „Junge, nimm dich in acht, daß du nicht ins Partett fällst. Da toset es zwei Mark mehr.“

Die stolze Feldwebelin. „Zott, wenn ich so sehe, wie mein Mann die Inzuzogenen die höhere militärische Bildung beibringt, ich tauschte mit keiner Universitätsprofessorsjattin!“

Herausgeschlüpft. Lehrer (nach vorhergegangener Erklärung): „Es gibt also fünf Sinne, Hans. Welcher Sinn ist dir z. B. der liebste?“ — Schüler (schnell): „Der Unsinn, Herr Lehrer!“

Wahres Geschichtchen. Auf einer Fahrt in stockfinsterner Nacht stürzt der Wagen mit seinen Begleitern in einen Graben, wobei Soldat Lustig seine Perücke verliert. Ein Geheimniß, das er bis jetzt sorgfältig gehütet hatte. Sein Kamerad erwischt nun beim Umbertreten im Finstern den blauen Schüssel und ruft dabei aus: „Mensch, hast du aber ein großes Loch in der Hose!“ (Jugend.)

Nache ist süß. Ausstretende Köchin (beim Abschied): „Das will ich Ihnen doch noch sagen, Madame: Der Küchenschlüssel öffnet auch die Kellerthür! Leben Sie wohl!“

Predige Weisheit lang und breit —
 Wer folgt ihren Pfaden?
 Auf Erden wird kein
 Mensch geachtet,
 Außer durch eignen
 Schaden.



Raum ist mir genug ge-
 blieben:
 Raum zu Schlöffern in der
 Luft,
 Hier im Herzen Raum zum
 Lieben,
 In der Erde Raum zur
 Gruft.

1918	Protestanten	Katholiken	(L)
49. W.	1. Advent	1. Advent	
S 1	Arnold	Eligius	
M 2	Randibud	Bibiana	
D 3	Raffian	Franz Xaver	
M 4	Barbara	Barbara	
D 5	Abigail	Sabbas	
F 6	Nikolaus	Nikolaus	
S 7	Antonia	Ambrosius	
50. W.	2. Advent	2. Advent	
S 8	Maria Empf.	Maria Empf.	
M 9	Joachim	Leoladia	
D 10	Judith	Melchisedes	
M 11	Baldemar	Damasus	
D 12	Epimachus	Epimachus	
F 13	Lucia	Lucia	
S 14	Israel	Nikolaus	
51. W.	3. Advent	3. Advent	
S 15	Johanna	Eusebius	
M 16	Ananias	Adelheid	
D 17	Lazarus	Lazarus	
M 18	Quatember	Quatember	
D 19	Manasse	Nemesius	
F 20	Abraham	Ammon	
S 21	Thomas	Thomas	
52. W.	4. Advent	4. Advent	
S 22	Beata	Flavian	
M 23	Ignatius	Viktoria	
D 24	Adam, Eva	Adam, Eva	
M 25	Christtag	Christtag	
D 26	2. Weihn.-L.	Stephanus	
F 27	Johannes Ev.	Johann. Evg.	
S 28	Unsch. Kindl.	Unsch. Kindl.	
53. W.	S. n. Weihn.	S. n. Weihn.	
S 29	Jonathan	Thomas, B.	
M 30	David	David	
D 31	Silvester	Silvester	

Mondwechsel.

Es d. 3. Dez. 4 Uhr nachm.;) d. 11. Dez. 4 Uhr morg.; ☽ d. 17. Dez. 8 Uhr abends; ☾ d. 25. Dez. 8 Uhr vormittags.

Planeten.

Merkur sichtbar in der letzten Woche des Monats morgens im Südosten bis zu 1/2 Stunde gegen Ende des Monats.

Venus bleibt unsichtbar.

Mars ist während fast des ganzen Monats noch 1/4 Stunden am südwestlichen Abendhimmel sichtbar.

Jupiter nähert sich seiner Opposition zur Sonne und ist daher von Mitte des Monats an die ganze Nacht hindurch sichtbar.

Saturn, d. Dauer der Sichtbarkeit, nimmt zu bis auf 10 1/2 Stunden am Ende des Monats.

Hundertj. Kalender.

Dez. fängt an mit mildem Wetter bis zum 6., darauf tritt Regenwetter ein, mitunter schneit es, welches abwechselnd bis aus Ende anhält.

Trost.

Es kann die Ehre dieser Welt Dir keine Ehre geben,
 Was dich in Wahrheit liebt und hält,
 Muß in dir selber leben.

Wenn's deinem Innersten gebricht
 An echten Stolzes Stütze,
 Ob dann die Welt dir Beifall spricht,
 Ist all' dir wenig nütze.

Das flüchtige Lob, des Tages Ruhm
 Magst du dem Eitlen gönnen;
 Das aber sei dein Heiligtum:
 Vor dir bestehen können.

„Eine wirklich revolutionäre Bewegung, eine solche, die auf einem wahrhaft neuen Gedankenprinzip steht, ist, wie sich der tiefere Denker zu seinem Troste aus der Geschichte zu beweisen vermag, noch niemals untergegangen, mindestens nicht auf die Dauer.“ Ferdinand Lassalle.

„Ohne Mörtel erbaut ist die Mauer, die trennt von der Freiheit; reißt einen Ziegel heraus, seht, wie der Plunder zerfällt!“ G. G. Büchner.

„Du, Kräftiger, sei nicht so still,
 Wenn auch sich andere scheuen.“
 Wer den Teufel erschrecken will,
 Der muß laut schreien.

Seiteres.

— In der Instruktionsskizze befehrt der Unteroffizier seine Kanoniere über ihr Verhalten außer Dienst und außerhalb der Kaserne. Zum Schluß stellt er seine Fragen: „Zum Beispiel, Kanonier Bialled, was tust du, wenn du siehst, daß dein Vorgesetzter von irgendwelchen Kerlen verhaßt wird?“ — Bialled erwidert: „Herr Unteroffizier, ich griefe ihn!“

— „Wie haben Sie es nur fertiggebracht, Angeklagter, all die gestohlenen Sachen fortzuschleppen?“ — „Wenn ich's Ihnen auch sagen täte, Herr Gerichtshof, Sie kriegen's doch nicht fertig.“

— „Sagen Sie,“ fragte die reiche Frau Proben einen Bekannten, „man liest doch jetzt so viel von dem Dichter Hebbel, könnte ich den nicht einmal zum Souper bitten?“ — „Nein, gnädige Frau, Hebbel hat etwas getan, was ihn aus jeder Gesellschaft ausschließt!“ — „Ach, nein! Was denn?“ — „Er starb vor fünfzig Jahren.“

Ein einsichtsvoller Mensch. „Un wat hat a gesagt, det se ihm diesmal vier Wochen uffjehrunnt ham?“ — „Kinda“ — hat a gesagt — „wenn allet uffschlägt — warum soll bloß det Jefeängnis nich uffschlagen!“

— Meinem Freund Karl sprach ich mein tiefstes Beileid aus, anlässlich des Todes seines Onkels. — Als ich mich erkundigte, ob derselbe auch etwas hinterlassen hatte, antwortete er mir: „Nein, rein gar nichts! — sogar seine Brotkarten hat er noch aufgebraucht!“

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
4.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
12.	7.53	3.46	8.37	4.27	7 53	46
20.	8.03	3.44	12.23	12.59	7 41	48
28.	8.10	3.45	7.19	9.41	7 35	48
	8.18	3.49	3.23	12.23	7 36	48